

# Das ganze Jahr hindurch verkaufen!

Von Paul Pflugmacher

Eine recht glückliche Handhabe, dieses erstrebenswerte Ziel durchzuführen, bieten vor allem modern gestaltete Uhren, wie sie in dieser Zeitschrift im letzten Jahrgang mehrfach abgebildet worden sind. Uhren in dieser neuen, zweckgebundenen Gestaltung sind in Deutschland jetzt noch selten und auch in weiten bereits vorhandenen Interessentenkreisen noch unbekannt, aber nichtsdestoweniger gesucht. Daß sie doch nur in ganz einzelnen Exemplaren vertreten sind, muß höchst verwunderlich anmuten, wenn man bedenkt, daß in anderen Gewerbebezügen schon eine recht stattliche Zahl von Erzeugnissen jeder Art, die nach dem neuzeitlichen Geschmacks- und Formempfinden gestaltet wurden, vorhanden sind und zwar nicht nur in den Kollektionen der Fabrikanten und Grossisten. Beim Einzelhändler sind sie schon in reicher Auswahl vorhanden. Selbst in mittleren und kleineren Provinzstädten sieht man in den Schaufenstern der Einzelhändler ganz modern gestaltete Beleuchtungskörper, absolut neuzeitliche Möbel in wohlhabgewogenen edlen Formen, Kleinmöbel in Schleiflack und Edelh Holz, Linoleum und Teppiche, in modernsten Mustern gezeichnet. Häufig allerdings steht der Laden und das Gebäude — noch typisch Kleinstadt — in starkem Widerspruch zu der modernen Auslage. Aber das macht nichts. Durch seine Auslage bezeugt der Geschäftsinhaber, daß er als modern eingestellter Mann die Bedürfnisse seines Publikums kennt. Er weiß, was er bringen muß, um durch stetige Kaufanstöße seinem Geschäft das ganze Jahr hindurch einen gewissen Schwung zu geben.

Wie ist es denn? Nichts reizt doch den Menschen weniger zum Kauf als das Althergebrachte, Alltägliche, ausgenommen praktische Gebrauchsgegenstände, bei denen das ästhetische Moment in den Hintergrund tritt. Aber nichts reizt ihn auf der anderen Seite mehr als gerade das Neue. Seit Jahrtausenden ist „die Lusternheit nach neuen Dingen“ als eine der hervorstechendsten Eigenschaften des Menschen bekannt. Man glaube nicht, daß dies nur für die Großstadt zutrifft. Der Abstand der Provinzstädte wird immer geringer. Film, Zeitschriften und Reklame sorgen für immer unmittelbarerem Anschluß des Provinzpublikums an die neuzeitlichen Errungenschaften auf jedem Gebiete. Man glaube nicht, daß die neuzeitliche Geschmackseinstellung nur auf die besitzenden Kreise beschränkt ist. Wohl schießt die breite Front des bürgerlichen Geschmackes immer noch mit einem Auge nach dem abklingenden Geschmack, weil vielleicht die gewohnte Umgebung das Neue als zu ungewohnt erscheinen läßt, oder weil sie noch nicht gelernt hat, die neue Schönheit, die täglich überall vor uns entsteht, zu sehen. Jedenfalls erfaßt aber das neuzeitliche Schönheitsempfinden täglich immer weitere Kreise auch der breiten Masse. Wer heute noch daran zweifelt, wird in zwei Jahren auch so weit sein, aber inzwischen hatten andere den Nutzen davon, indem sie sich darauf einstellten.

Wie sollen aber neuzeitlich empfindende Menschen Uhren, die unsere Zeit verlangt, kaufen, wenn sie nirgends zu sehen sind? Man kann nicht erwarten, daß die Menschen, die im Schaufenster nur sogenannte „moderne Uhren“ mit Schnitzereien und in den herkömmlichen Formen sehen, auch nur die Möglichkeit erwägen, daß es wirklich moderne Uhren wohl schon gibt, die lediglich aus irgendwelchen Gründen im Schaufenster noch nicht zu sehen sind, und daß solche Interessenten dann in den Laden hineinkommen, um danach

zu fragen. Das kann man gewiß nicht erwarten. Da hilft nur eins: Zeigen, daß das Uhrengewerbe fortschrittlich ist, daß es auch Uhren hat, die dem neuzeitlichen Geschmack entsprechen, Uhren eben, die der moderne Mensch verlangt.

Solche Uhren in ihrer wohlhabgewogenen Zweckform, die jedes überflüssigen Zierates entbehrt, werden zunächst einmal, sobald sie in den Schaufenstern des Uhrenfachhandels sichtbar sind, alle diejenigen Käufer heranziehen, die bereits neuzeitliche Wohnungen haben, oder die im Begriff sind, ihre Wohnung mit neuzeitlichen Möbeln auszustatten. Gemessen an dem Umfange der Produktion von modernen Möbeln, muß es sich schon um eine große Zahl möglicher Käufer für moderne Uhren handeln. Aber alle diese Interessenten werden solange nicht in den Uhrenladen kommen, solange das Schaufenster diese Uhren nicht zeigt.

Darüber hinaus würden aber noch weitere Kreise erschlossen werden. Ein mit modernen Uhren ausgestattetes Schaufenster zwingt eine ungleich größere Anzahl von Menschen zur intensiven Beachtung als ein weniger modernes oder gar mit noch ziemlich altmodischen Uhren ausgestattetes Fenster. Und, ganz abgesehen davon, ob in dem Beschauer bereits ein Kaufwunsch geweckt wird oder nicht, fällt die rein gefühlsmäßige Feststellung, nämlich der Eindruck eines fortschrittlichen zeitgemäßen Geschäftes, zum Vorteil des jeweiligen Fachgeschäftes aus, dessen man sich in erster Linie bei künftigen Bedarf an Uhren erinnern wird. Ferner aber, und das ist das ungleich Wichtigere, unwillkürlich zwingen ganz modern gestaltete Uhren den Beschauer zum Vergleich mit der zu Hause hängenden oder stehenden Uhr. Je größer der Unterschied, der Abstand dazwischen ist, um so größer das Gefühl der Rückständigkeit, um so stärker der Wunsch zur Anschaffung einer wirklich modernen Uhr. Dabei ist es in manchen Fällen sogar von untergeordneter Bedeutung, ob der Betreffende nun tatsächlich auch sonst eine neuzeitliche Wohnungsausstattung hat. Ist nicht schon in früheren Zeiten die Uhr als Kunstwerk ein Ding für sich gewesen, die unabhängig von jeder Umgebung ein viel bewundertes Einzelstück bildete? Kann nicht in unserer heutigen Zeit die Uhr auch ein Ding für sich sein, rein als Zeitmesser betrachtet? Ist nicht gerade das Ideal des neuzeitlichen Gestaltungswillens, jedem Gegenstand die zweckdienlichste Form zu geben, in modern gestalteten Großuhren so verwirklicht, daß sie dies ohne weiteres kann? Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist es doch absolut möglich, eine modern gestaltete Uhr inmitten weniger moderner Möbel aufstellen oder aufhängen zu können. Und dann: sie muß ja auch nicht in der Holzart zu den Möbeln passen. In Herrenzimmern aus Eiche werden neuerdings häufig statt des üblichen normal hohen, runden Tisches kleine halbhohle Tische aus Kaukasisch-Nußbaum und anderen Edelhölzern bevorzugt. Warum sollte das für Uhren nicht auch möglich sein?

Wenn auch in vielen Fällen bei dem Beschauer der Wunsch, eine modern gestaltete Uhr zu kaufen, nicht im Augenblick in die Tat umgesetzt wird, dann ist es doch wieder von sehr großem Nutzen für das jeweilige Uhrenfachgeschäft, daß der Betreffende weiß, wo er diese Uhren bekommen kann. Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen reift wohl häufig im Moment der Entschluß zum Kauf, aber ausgeführt wird er erst nach einiger Zeit. In vielen Fällen ist eben eine Uhr schon ein größeres Objekt